

**Brief von Paul Ficken an seine Schwester NN im Kreis Stade
Geschrieben in Cleveland, OH, am 21.10.1866 (133 Chase Street)**

Letter from Paul Ficken to his sister NN in Stade Co. /Germany

Written in Cleveland, OH (133 Chase Street) on Oct. 21, 1866 (133 Chase Street)

Paul Ficken was born abt. 1823 in Brest, Stade Co. His parents were Claus Ficken and Maria Tiedemann. After his emigration Paul was a "soap boiler" (1870), then a "coal dealer" (1880) in Cleveland, OH. Census 1870: Paul Ficken, 47; wife: Catherine, 39 (born Hannover); children: Anna, 12; Maggie, 9; Lizzie, 8; Henry, 6 (all born in OH).

Census 1880 (12th W, Cleveland): Paul Ficken, 56; wife Catherine, 44; children: Lizzie, 18 (dressmaker); Henry, 16 (works in furniture store)

Liebe Schwester,

Deinen Brief, den du den 15ten August geschrieben hast, habe ich den 12ten September erhalten und daraus gesehen, dass der liebe Gott sehr harte Wunden unter euch geschlagen hat, aber, Geliebte, sie mögen vielleicht zum Segen geblutet haben, denn denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen und welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er. Darum müssen und wollen wir uns um Gottes Willen mit Leib und Seele ergeben und im Vertrauen um das Verdienst Jesus Christus hinblicken und sein Blut und Gerechtigkeit auch unsern Schmuck und Ehrenkleid sein lassen, aber auch ja das Gebet nicht vergessen, dass der gütige und barmherzige Gott uns wolle Gnade geben und darin erhalten bis an unser Ende, auf dass es am jüngsten Gerichte der Welt Heiland und alle miteinander zurufen: Kommet her zu mir, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist. Dann könnten wir alle miteinander wieder einstimmen: Lob, Anbetung, Preis und Ehre, welche Wonne würde das sein. Der dreieinige Gott gebe uns seinen Segen und helfe uns allen dazu. Amen.

Nun möchte ich dir bitten, liebe Schwester, sobald du mir wieder schreibst, schreibe mir von weiland Bruder Ludwig seine letzte Krankheit und Todesart; ob er auch in fester Hoffnung und Glauben in die Ewigkeit übergegangen ist, dass er würde bei Christo sein usw.

Die ersten 8 Tage nach Empfang deines Briefes war ich immer mit meinen Gedanken in Deutschland und fast alle Leute fragten mir, ob ich krank wäre, aber in Gott ist meine Seele wieder stille und mit seinem weisen Rat zufrieden.

Ferner habe ich aus deinen Brief gesehen, dass ihr anderen Schwestern und Geschwister-Kinder, sowie auch die Marie in Blumenthal noch alle gesund und munter waren und so sind auch wir bis jetzt noch gesund und munter auch hier. Wollen wir nicht vergessen, Gott unsern Dank zu bringen und lasst uns denselben am meisten durch Gehorsam beweisen, damit wir auch mit froher Zuversicht unser ewiges Glück von ihm erwarten können. Er selber helfe uns. Amen.

Auch schreibst du, dass weiland **Claus**¹ seine Söhne aus Brest und Engel ihr Sohn Claus Ehlers Lust hätten hierher zu kommen. Davon muss ich dir schreiben, dass es uns sehr lieb wäre, wenn sie kämen, und ich glaube gewiss, dass sie selber froh sein werden, wenn sie erst hier sind und dazu muss ich noch bemerken, dass es jetzt viel besser Zeiten sind, hier Geld zu verdienen, als da ich ins Land kam. Eben da ist **Hinrich Lemmermann**² aus Bargstedt, der schon schweres Geld (verdient hat) und sollten sie noch nicht stark genug sein schwere Arbeit zu tun, so gibt es auch leichte Arbeit zu thun. So gibt es auch leichte Arbeit genug, wenn sie denn auch gleich noch nicht so viel verdienen.

Die meisten Arbeiter werden hier gemiethet, so dass sie sich selber beköstigen müssen und da können sie immer bei uns sein und brauchen nicht bei fremde Leute in die Kost zu gehen. Nur eins habe ich einzuwenden, dass sie keinen Trieb haben zum Branntwein, denn die Gelegenheit ist hier viel schlimmer als wie bei euch in Deutschland. Ich selber trinke gar kein Brantwein und sollten **Claus** und **Ludwig**³ aus Brest kein Geld genug haben, dass sie schon beide kommen könnten, so sage **Claus**, er sollte nächsten Frühjahr erst allein kommen, er könnte hier bald soviel Geld verdienen und könnte seinen Bruder nachkommen lassen. Vielleicht nächsten Herbst schon oder wenn es auch ein Jahr später wäre, und sage auch deine Tochter und Engel Ficken, wenn sie Lust hätte, sollten sie nur kommen.

Die nun kommen wollen, da ist es die erste Zeit die beste, denn wenn einer jung ist, lernt man die Sprache geschwinder und richtiger; auch können die Knaben noch etwas lesen und schreiben lernen, was besonders hier in der Stadt sehr vortheilhaft ist bei jeden Geschäft. Du kannst ihnen diesen Brief selber lesen lassen und wenn denn im Frühjahr jemand kommen will, so hätte ich sobald als möglich gern einen Brief wieder, dass ich noch mal wieder schreibe, wie sie mir am besten finden, usw.

Meine **Cathriene**⁴ liebt auch, dass sie hier kommen und sagt auch, es ist viel besser für sie. Jetzt wollte ich dir noch wissen lassen, dass ich mir einen Garten wieder gekauft habe für 600 Dollars, da werde ich nächsten Sommer wieder ein Haus darauf bauen. Das ist, wenn der liebe Gott uns gesund erhält und wir so lange leben und das Land in Michigan werde ich wieder verkaufen, wenn ich Gelegenheit kriege, denn meine Frau hat nicht recht Lust dahin und mit Kirchen und Schulen, besonders für die Kinder, ist es hier auch viel besser denn im Lande und meine Arbeit ist noch immer in der Seifensiederei und ich verdiene jetzt 50 Dollars das Monat, im Winter so gut wie im Sommer. Meine Arbeit ist auch nicht sehr schwer, nur dass man es kennen muss, die Seife zu machen und etwas rechnen und schreiben thut auch nöthig, so wie auch die Sachen einzukaufen und zu verkaufen. Denn wenn mein Herr nicht da ist, so habe ich das alles zu thun, aber für 7 Jahre zurück, da ging die Arbeit hier im allgemeinen schlecht. Da habe ich für diese Fabrik Pferd und Wagen zu treiben (=fahren) angefangen und verdiente bloß 75 Cent den Tag (100 Cent ist 1 Dollar). Jetziger Zeit arbeitet aber fast niemand für den Lohn.

Sollten die Knaben Lust haben ein Handwerk zu lernen, das ist hier auch viel besser, denn hier kriegen sie gleich Geld dazu und brauchen auch nicht so lange zu lernen als wie bei euch.

Es grüßen dir meine Frau, sowie auch meine lieben Kinder und dein dich unvergesslicher Bruder

Paul Ficken

Grüße du auch Adelheid, ihren Mann, und Schwester Engel, auch deine und alle lieben Geschwisterkinder, vergiss aber die Maria in Blumenthal auch nicht.

So lasst uns denn nun in dem Herrn unsern Gott sein und bleiben, dann ist gewiss, dass Er auch in uns bleibt und seine Hand nicht von uns ab zieht und wir wollen ihn bitten, dass er selbst uns das Wollen und Vollbringen dazu geben möge. Amen.

Dein Bruder

Paul

Meine Adresse ist wie vorher:

Mr Paul Ficken

Cleveland Ohio

Care of John Buchan 133 Chase Street

Nord America

[Back to index](#)

1)Paul Fickens Bruder Claus Ficken, verheiratet mit Maria Tiedemann, war 1868 bereits verstorben. Vormund der Kinder war Marias Bruder(?) Gerd Tiedemann in Reith/Krs. Stade.

2)Hinrich Lemmermann war am 5. April 1866 in New York angekommen und weiter nach Cleveland gezogen. Er ist wohl identisch mit dem in Hedendorf am 10.1.1842 geborenen Hein Lemmermann. In Cleveland wird er 1870 im Census erwähnt: Henry Lemmerman, 28, cooper; wife: Anna, 25; child: Henry, 9 months; im Census 1880: Henry Laemonerman(sic), 38, born Hannover, oo Anna(Mary Schluter), 36, born Hannover

3)Claus Ficken (geb. 17.1.1848 Brest) und sein Bruder Ludwig Ficken (geb. 19.4.1850 Brest) bewarben sich beide 1868 um eine Auswanderungsgenehmigung. Claus' Antrag wurde abgelehnt, Ludwig wanderte zu seinem Onkel Paul in Cleveland aus.

Census 1880: Louis Ficken, 30, geb. Hannover, oo Anna, 22, geb. Prussia

Kind: Minni, 1, geb. OH

1900 wird Ludwig Ficken als "stone mason" in Cleveland erwähnt.

Claus Ficken blieb in Deutschland, war Lehrer in Brest, heiratete Engel Dankers am 1.10.1887 und starb am 19.1.1913 in Tinste.

4)Pauls Frau Catharina



Dear sister,

I received your letter of August 15 on September 12 and learned from it that the good Lord has inflicted serious wounds among you, but, my dearest, they may have bled for your blessing, because to those who love the Lord all things will turn out well and the Lord punishes those he loves. Therefore we will and must submit with body and soul to God's will and have trust in Jesus Christ's merits and let his blood and justice also be our decoration and robe of honour. But let us not forget our prayers so that the good and merciful Lord may have mercy on us and keep us in it until the end of our life, so that on the Day of Judgment the Savior and all together will cry out: Come here to me, you who are blessed by our Father, inherit the realm that is prepared for you. Then we could all join in: Praise, worship, honor and glory, what joy would that be. The Triune God may give us his blessings and help us all. Amen.

Now I would like to ask you, dear sister, that as soon as you write to me you will tell me about brother Ludwig's last disease and how he died; and if he went into eternity in the firm hope and faith that he would be with Christ, etc.

In the first 8 days after the receipt of your letter my thoughts always were in Germany and almost all people asked me if I was ill but my soul is quiet in God again and content with his wise counsel.

I also learned from your letter that you other sisters, nieces and nephews, as well as Marie in Blumenthal, are all in good health just like us. Let us not forget to thank God and let us show Him this by obedience so that we can expect with great confidence our eternal happiness from Him. May He help us. Amen.

You say that (my) late (brother) **Claus**¹ sons in Brest and Engel's son Claus Ehlers would like to come here. Well, we would wish they came and I am sure that they will be happy once they are here. I should add that the times now are much better than when I came into the country. Think of **Hinrich Lemmermann**² from Bargstedt who has already made a lot of

money, and if they are not strong enough yet to do hard work they can also find easier work, although they won't earn so much.

Most laborers are rented here so that they have to get their own board. So (the boys) could always be with us and wouldn't have to get their board at other people's houses. There is only one thing I want to make clear. They mustn't be inclined towards drinking, because here are many more opportunities than with you in Germany. I myself do not drink a drop. If **Claus and Ludwig**³ from Brest shouldn't have money enough so that they can't come both, tell Claus to come alone next spring. He could earn here enough money to let his brother come. Perhaps next fall or a year later, and tell your daughter and Engel Ficken, if they would they should come.

For those who want to come it is best to come as early as possible because when they are young they learn the language faster and more correctly. Besides, the boys can learn to read and write a little, which especially here in the city is very advantageous for businesses. You can let him read this letter and if someone wants to come in the spring I would like you to write me a letter so that I can write one to tell them how to find me etc.

My **Cathriene**⁴ also wants them to come and also says that it will be much better for them.

Now I want to tell you that I have bought a garden again for 600 dollars. I will build a house on it again next summer. If the good Lord keeps us in good health and we live to see that day. I will sell the land in Michigan again if possible, because my wife is not keen on going there and with regard to churches and schools it is also much better than in the country. I still work in the soap factory and I earn 50 dollars a month, in winter as in summer. My work is not too hard when you know how to make soap and a little writing and calculating is also necessary just as buying things and selling them. Because when my boss is not present I have to do all that. But 7 years ago the economy here was bad. Then I started driving a horse-drawn carriage for this company and earned only 75 cents a day (100 cents is 1 dollar). Tosay almost nobody works for that little money.

If the boys want to learn a trade, this too is much better here because here they get money from the beginning and don't have to learn as long as with you.

Best wishes from my wife and my dear children and your loving brother
Paul Ficken

Give our regards to Adelheid, her husband and sister Engel, to your children and all nephews and nieces and do not forget Maria in Blumenthal.

So let us be and remain in the Lord, our God. Then we can be certain that he will remain in us and not take His hand from us, and we will beg Him that He may give us for this purpose the (necessary) will and power.

My address is as before:

Mr Paul Ficken

Cleveland Ohio

Care of John Buchan 113 Chase Street

1)Paul Ficken's brother Claus Ficken, married to Maria Tiedemann, was dead in 1868. Maria's brother (?) Gerd Tiedemann in Reith/Stade County was guardian of the children.

2)Hinrich (Henry) Lemmermann had arrived in New York on April 5, 1866 and had moved to Cleveland. He is mentioned here in the 1870 census with his wife Anna Maria Schlu(e)ter: Henry Laemonerman, 38, b. in Hanover, oo Anna Mary Schluter, 36, born in Hanover.

3)Claus Ficken (b. 17.1.1848 Brest) and his brother Ludwig (Louis) Ficken applied for emigration in 1868. Claus' application was turned down, Ludwig emigrated to his uncle

in Cleveland. Census 1880: Louis Ficken, 30, b. Hanover, oo Anna, 22, b. Prussia ; child : Minni, 1, b. OH

In 1900 Louis Ficken is called a "stone mason" in Cleveland. Claus Ficken remained in Germany. He became a teacher in Brest, married Engel Dankers on Oct 1, 1887 and died on Jan 19, 1913 in Tinst.

4)Paul's wife Catherine.